

gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit. Was Dr. David bei der Begründung der Vorlage von den „hohen Idealen“ des Weltfeiertags erzählte, ist der Demokratie so gleichgültig wie nur irgend etwas, aber sie klammert sich an ihre Regierungsstühlchen. Da will sie nicht herunter. Das ist es. Selbst wenn sie an einer Kette da oben sitzt; selbst wenn sie das Bürgertum verraten muß. An der Rabinettsfrage des 1. Mai bräche die jetzige Regierung zusammen, wenn sie nicht die Demokratie als Trabanten hätte. Das Zentrum stimmt nahezu Mann für Mann mit der Rechten dagegen.

Die Debatte wird sehr gereizt. Der Deutschnationale Dr. Röhlisch, der als Prediger der Wahrheit alle Christen aufruft, jekt Panier aufzupflanzen, gerät nach seiner Rede in eine erregte persönliche Auseinandersetzung zwischen den Bänken mit dem Ertheologen Raumann. Der deutsche Volksparteiler Mittelmann, der schonungslos das ganze Heuchlerspiel entlarvt, wird angeschrien, und als er später vom Plaze aus Zwischenrufe macht, springen mehrere Sozialdemokraten auf, ballen die Fäuste und wollen anscheinend vorstürmen. Man sieht: es handelt sich um ein Friedensfest.

Zu einer wirklichen Holzerei kommt es noch nicht. Im Zentrum lüpft sich einer vom Sitz und taucht langsam zur Riesengröße empor, — der Bauernbündler Dr. Heim. Gegen diesen gewaltigen Prellbock traut sich doch niemand anzugehen. Der Demokratenführer Herr v. Payer eilt zu denen um Gräfe und beschwört die Rechte, die namentliche Abstimmung beantragt hat, sie möchte doch nicht obstruieren und etwa das Haus beschlußunfähig machen. Das fällt der Rechten nicht ein. Die Vorlage wird von den Roten und den Abgefärbten angenommen.

Nach Erledigung des Raligefetzes und einer Auseinandersetzung zwischen Haase und Erzberger, bei der sich wieder einmal herausstellt, daß dieser verantwortliche Reichsminister